

UNSER SCHULBEGLEITHUND BALU STELLT SICH VOR

MoinMoin, liebe Schulgemeinschaft,

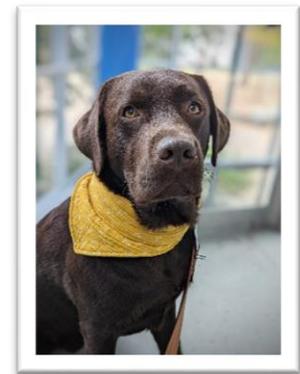
nun möchte ich doch auch einmal selbst zu Wort kommen. Ich bin der Labrador Balu und begleite den Schulalltag an der ANS. Dort bringe ich regelmäßig alle Beteiligten zum Lachen, Sorge für gute Stimmung, steigere die (Lern-)Motivation und bereichere das tägliche schulische Gewusel.

Wer bin ich und welche Voraussetzungen benötige ich, um an der Schule zu arbeiten?

Ich bin ein reinrassiger Labrador Retriever, am 31.01.2020 geboren und lebe als Familienhund bei meiner „Menschenmama“ Frau Lichtner und ihrem Mann. Frau Lichtner sagt immer, ich sei aufgrund meiner rassetypischen Merkmale sehr gut für den Einsatz an Schulen geeignet, da Labradore als besonders menschen- und kinderfreundliche Hunde gelten. Zudem zeichnet sich das Wesen des Labradors durch Gutmütigkeit, Anpassungsfähigkeit, Aufmerksamkeit und einen starken Willen aus. Diese Eigenschaften sind für einen Schulbegleithund unerlässlich. In dem herausfordernden und zum Teil (sehr) stressigen Schulalltag muss der Hund über ein freundliches Wesen, eine hohe Toleranz- und Reizschwelle und Ausgeglichenheit verfügen. Im Umgang mit den Schülern und Schülerinnen sowie dem Kollegium ist eine starke Menschenbezogenheit ebenso erforderlich wie eine vertrauensvolle Bindung zu der Hundeführerin oder dem Hundeführer.¹

Im Sinne meines Rasseportraits verfüge ich über die genannten Merkmale und bin ...

- ... gut sozialisiert und erzogen.
- ... sehr am Menschen orientiert und interessiert.
- ... absolut verträglich mit Kindern.
- ... ruhig, lieb und freundlich.
- ... wenig stress- und geräuschempfindlich.
- ... immer (!) lustig und gut gelaunt.



Aber wie kam es denn eigentlich dazu, dass ich Schulbegleithund wurde?

Es fing damit an, dass meine „Menschenmama“ (Frau Lichtner) ihr Referendariat beendet hat und ein tolles Angebot von der Alfred-Nobel-Schule bekam. In dem ersten Gespräch mit Frau Hannemann erzählte sie ihr ziemlich schnell von mir und stellte ihr die Idee vor, mich als Schulbegleithund einzusetzen. Frau Hannemann war vom ersten Moment an sehr angetan von diesem Vorschlag und setzte sämtliche Hebel in Bewegung, damit meine Menschenmama ihren Arbeitsvertrag unterschrieb und ich wirklich in der Schule arbeiten durfte. Das war alles recht aufwendig, aber da meine Menschenmama recht gut organisiert ist, stand dem nichts im Wege. Meine Ausbildung zum Schulbegleithund lief nämlich sowieso schon; bereits frühzeitig wurde eine passende Hundeschule ausgesucht, die wir seit Oktober 2020 besuchen. Mit der Zusage an der neuen Schule änderten wir dann noch ein wenig das Training, damit ich den speziellen Anforderungen und Aufgaben für die Arbeit an der Schule gerecht werden konnte. Aktuell (Stand Oktober 2023) ist meine Ausbildung noch nicht abgeschlossen, sodass sich unsere Schulhundegruppe jeden Freitag in HH Langenhorn trifft, um uns u. a. perfekt auf den Schulalltag vorzubereiten.

Und wieso sollte man einen Schulbegleithund einsetzen?

An dieser Stelle übergebe ich mal an Frau Lichtner, denn sie kann das etwas besser erklären. Ich würde ja einfach sagen, dass man sich diese Frage gar nicht stellen braucht, denn einen Schulhund zu haben, ist doch wohl ganz allgemein richtig, richtig großartig oder nicht? Aber lest selbst:

Der Einsatz von Schulbegleithunden boomt in den letzten Jahren; immer wieder sind in die Medien euphorische Berichte über diese besonders ausgebildeten Hunde zu lesen, die von den Schülerinnen und Schülern geliebt werden und das Leben der Lehrerinnen und Lehrern in der Schule erleichtern und bereichern. Dabei hat die Arbeit mit den Schulbegleithunden „primär die Vermittlung von pädagogischen Inhalten zum Ziel“². Denn in der Schule liegt das Augenmerk schon lange nicht mehr auf der reinen Vermittlung von Fachwissen, sondern es ist nach §4 des Schulgesetzes Schleswig-Holstein u. a. auch Aufgabe der Schule, „die kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten des jungen Menschen [...] zu entwickeln“³.

Untersuchungen ergaben hierzu, dass sich die Anwesenheit von Hunden im schulischen Kontext positiv auf die Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium auswirkt.⁴ Diese positiven Effekte fokussieren die Förderung der Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen der Lernenden sowie die Unterstützung der psychischen und physischen Gesundheit. Neben der vor allem besonderen Atmosphäre⁵, die Schulbegleithunde ausstrahlen und somit ein besseres Lernklima schaffen (können), sind insbesondere folgende nachhaltigen Effekte des Einsatzes eines Schulbegleithundes zu benennen:

Ein Schulhund kann den Unterricht durch verschiedenste Aufgaben bereichern und so z. B.

- *die Schülerinnen und Schüler zum Lernen aktivieren und motivieren.*
- *das Selbst- und Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler stärken.*
- *eine erhöhte Kontaktbereitschaft der Schülerinnen und Schüler schaffen.*
- *das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler steigern, denn Tiere nehmen die Menschen so an, wie sie sind und bewerten nicht; sie sind wertfreie Zuhörer. Sie vermitteln Geborgenheit und Akzeptanz und lösen Spaß im Umgang mit ihnen aus, sodass die Lernenden u. a. das Gefühl erhalten, gebraucht zu werden und für jemanden wichtig zu sein.*
- *Der Hund kann die Schülerinnen und Schüler folglich auf sozio-emotionaler, sensomotorisch-perzeptiver und kognitiver Ebene positiv ansprechen.*
- *Sozio-emotionale Ebene → Vertrauen, Überwinden von Ängsten, Aufbau und Stärkung des Selbstbewusstseins, Verantwortung, Regelakzeptanz, Kooperationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Frustrationstoleranz*
- *Sensomotorisch-perzeptive Ebene → Wahrnehmung, Körperbewusstsein, Raum-Lage, Körperkoordination, körperliche Aktivierung / Lust auf Bewegung*
- *Kognitive Ebene → Konzentration/ Motivation, Lern- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Gedächtnis, Sprache, Vorstellungskraft*

Das hört sich doch richtig klasse an oder was meint ihr? Ich finde, dass ich schon viele dieser positiven Effekte im Schulalltag erzielen konnte. Durch die Regeln und Dienste, die im Umgang mit mir

² Agsten, Schulbegleithunde im Einsatz, 46.

³ <https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+SH+%C2%A7+4&psml=bsshoprod.psml&max=true>, Datum des Zugriffs: 11.07.2022.

⁴ U. a. Anonym, Tiergestützte Pädagogik; planbar-magazin.de/schulhund/, Datum des Zugriffs: 11.07.2022.

⁵ Die alleinige Anwesenheit eines Hundes wirkt entspannend und fördert das Wohlbefinden, sodass eine Ausschüttung von Oxytocin (Wohlfühlhormon) erfolgt und Stress spürbar reduziert wird.

erforderlich sind, macht mir die Arbeit an der ANS richtig viel Spaß – am besten finde ich persönlich aber, da bin ich ganz ehrlich, die vielen Kuschel- und Streicheleinheiten!

Wenn ihr mehr über meinen Einsatz an der ANS erfahren wollt, dann stöbert doch mal durch unsere Homepage – es gibt viele tolle Einblicke in den Schulalltag auf vier Pfoten.

Schlabbriige Grüße

Euer Balu